Konjunktiv II – Fortsetzung

**Ü9 Was bedeutet der Konjunktiv? Wie sieht die Realität aus?**

Beispiel: Wenn der Umzug doch schon geschafft wäre! Der Umzug ist noch nicht geschafft.

Ein beschwerlicher Umzug

1. Wenn wir doch schon mit der Arbeit fertig wären‘
2. Hätten wir doch nicht so spät mit dem Packen begonnen!
3. Wenn doch nicht alles einzeln verpackt werden müsste!
4. Wenn wir uns doch bloß mehr Kisten und Kartons besorgt hätten!
5. Wären unsere Helfer doch früher gekommen!
6. Wenn sie doch nicht so viel Bier trinken würden!
7. Wenn ich doch die Bücherkiste nicht so voll gepackt hätte!
8. Wenn wir den Umzug doch besser vorbereitet hätten!
9. Irreale Konditionalsätze

*Irreale Konditionalsätze mit der Konjunktion wenn und Endstellung des finiten Verbs können voran-oder nachgestellt werden (1), uneingeleitete Konditionalsätze mit Spitzenstellung des finiten Verbs werden immer vorangestellt (2) (3). Der irreale Charakter von Konditionalsätzen ist erkennbar, wenn eine Verbform eindeutig konjunktivisch ist. Auf diese Weise kann man oft eine zweite würde-From vermeiden (3) (möglich aber auch: würde …. gewinnen, würden ….. gehen). Lässt sich aber die doppelte Verwendung von würde, hätte oder wäre nicht vermeiden, kann man den Bedingungssatz mit dem finiten Verb beginnen. Allerdings ist diese Verwendungsweise in der gesprochenen Sprache seltener (2). Die Bedingungen und die im Hauptsatz genannten Folgen sind nur angenommen, nicht real gegeben. Bedingungen und Folgen, die sich auf die Vergangenheit beziehen, können nicht mehr realisiert werden (irreal), sie bedeuten das (eingeschränkte) Gegenteil der indikativischen Aussage (2). Auf die Gegenwart und Zukunft bezogene Bedingungen und Folgen sind – je nach Aussage – in der Zukunft realisierbar (1) (3) bzw. nicht realisierbar (Wenn ich ein Junge wäre, würde ich Pilot.). Die Bedingungen und Folgen realer Bedingungssätze sind immer realisierbar (Wenn ich Geld habe, kann ich mir ein Auto kaufen. Immer wenn ich genügend Geld hatte, habe ich Reisen gemacht.)*

1. *Weil ich Geld habe, kann ich mir ein Auto kaufen.* ***Wenn*** *ich* ***kein Geld hätte, könnte*** *ich mir* ***kein Auto kaufen.*** *Ich* ***könnte*** *mir* ***kein Auto kaufen,*** *wenn ich* ***kein Geld hätte.***
2. *Ich habe nicht im Lotto gewonnen, deshalb konnte ich noch keine Weltreise machen.* ***Hätte*** *ich im Lotto* ***gewonnen, hätte*** *ich schon längst eine Weltreise* ***machen können.***
3. *Möglicherweise gewinne ich doch noch eines Tages im Lotto, dann gehen meine Wunschträume vielleicht in Erfüllung.* ***Würde*** *ich eines Tages doch noch im Lotto* ***gewinnen, gingen***  *meine Wunschträume vielleicht in Erfüllung.*

**Ü10 Was würden Sie machen/hätten Sie gemacht, …**

Beispiel: wenn Sie ein Flugzeug geschenkt bekommen würden? Dann würde ich sofort fliegen lernen.

1. wenn Sie ein Ufo (unbekanntes Flugobjekt) entdecken würden?
2. wenn der Präsident Ihres Landes plötzlich vor Ihrer Tür stehen würde?
3. wenn Ihnen Ihr eigener Name nicht mehr einfallen würde?
4. wenn Sie von einer fremden Person um 100 Euro gebeten würden?
5. wenn Ihnen Ihr Chef gekündigt hätte?
6. wenn Sie von jemandem beleidigt worden wären?
7. wenn Sie Ihre ganzen Papiere verloren hätten?
8. wenn Sie den Weg zum Hotel nicht mehr finden würden?
9. wenn jemand Sie in Ihrer Wohnung eingeschlossen hätte?
10. wenn Sie Deutschlehrer wären?

**Ü14 Berichten Sie in irrealen Konditionalsätzen.**

**Biografie eines ängstlichen Menschen**

1. Als Kind hat er viele traumatische Erfahrungen gemacht, deshalb ist er jetzt so ängstlich.
2. Weil er als Kind im Aufzug stecken geblieben ist, hat er große Angst vor Fahrstühlen.
3. Weil dies der Fall ist, geht er die zehn Stockwerke zu seiner Wohnung zu Fuß.
4. Als Kind hat ihn bei Gewittern niemand beruhigt, deshalb gerät er heute bei Gewittern in Panik.
5. Die Eltern haben in seiner Kindheit sein Selbstwertgefühl nicht gestärkt, so konnte er kein Vertrauen in seine Fähigkeiten entwickeln.
6. Weil seine Eltern beide den ganzen Tag außer Haus arbeiten, war er als Junge viel allein.
7. Weil er unter dem Alleinsein so gelitten hat, erträgt er als Erwachsene das Alleinsein nicht gut.
8. In der Schule war er oft überfordert, deswergen machte ihm das Lernen wenig Spaß.
9. Seine Eltern konfrontieren ihn häufig unvorbereitet mit neuen Situationen, er ist deshalb heute gegenüber allem Neuen misstrauisch.
10. Als Kind ist er im Auto verunglückt, deshalb hat er große Angst vor Autos.
11. Da er so ängstlich ist, geht er selten aus und hat wenig Kontakt zu anderen Menschen.
12. Irreale Konsekutivsätze

*so … dass/so dass*

*Irreale Konsekutivsätze mit der Konjunktion so … dass/ so dass und den Modalverben müssen (Notwendigkeit), sollen (Forderung, Absicht) und können (Möglichkeit) sagen eindeutig, dass eine erwartete Folge nicht eintritt bzw. bisher nicht eingetreten ist, während Konsekutivsätze im Indikativ das offen lassen.*

1. *Das Haus hat* ***so*** *viele Mängel,* ***dass*** *sich die Mieter durchaus* ***beschweren könnten.***
2. *Die Wohnungen sind verwohnt,* ***so dass*** *sie schon im letzten Jahr* ***hätten renoviert werden sollen.***

*zu …. als dass*

*Irreale Konsekutivsätze mit der Konjunktion zu … als dass lassen sich von negierten Folgesätzen mit so … dass/so dass ableiten, sie haben daher – ohne Negationswort! – negierende Bedeutung. Die Konjunktiv II unterstreicht, dass bei einem Zuviel oder Zuwenig eines Sachverhalts eine bestimmte Folge nicht eintreten kann. Möglich ist aber auch der Indikativ, der allerdings neutral wirkt.*

1. *Deutschland hat so viele Sehenswürdigkeiten, dass man sie nicht in wenigen Tagen besichtigen kann. Deutschland hat* ***zu*** *viele Sehenswürdigkeiten,* ***als dass*** *man sie in wenigen Tagen* ***besichtigen könnte*** *(kann).*
2. *In den Kriegen wurden so viele Schlösser zerstört, dass man nicht alle wiederaufbauen konnte. In den Kriegen wurden* ***zu*** *viele Schlösser zerstört,* ***als dass*** *man alle* ***hätte wiederaufbauen können*** *(aufbauen konnte).*

**Ü26 Bringen Sie das Zuviel oder Zuwenig der klimatischen und geografischen Gegebenheiten deutlich zum Ausdruck.**

**Unsere Erde**

1. In manchen Gegenden der USA sich die Niederschläge so gering, dass Pflanzen ohne künstliche Bewässerung keine hohen Erträge bringen.
2. In weiten Teilen Australiens ist es so trocken, dass keine Reisfelder angelegt werden.
3. Die Fels- und Schuttwüsten Nordafrikas sind so steinig, dass keine Nutzpflanzen angebaut werden.
4. Die Steppen sind so unfruchtbar, dass kein intensiver Getreideanbau betrieben werden kann.
5. Die großen Sandwüsten sind so unwegsam, dass sie sich nicht so einfach durchqueren lassen.
6. In Höhen über 5500 Metern ist der Sauerstoffgehalt der Luft so niedrig, dass Menschen dort nicht leben können.
7. Manche Flüsse in steilem Gelände sind so reißend, dass sie nicht zur Schifffahrt genutzt werden können.
8. Das Tote Meer ist so salzhaltig, dass Fische nicht darin leben können.

*ohne dass*

*Irreale Konsekutivsätze (1) und Modalsätze (2) mit der Konjunktion ohne dass geben an, dass etwas Erwartetes nicht eintritt bzw. bisher nicht eingetreten ist. Der Konjunktiv II drückt Erstaunen und Verwunderung darüber aus. Bei gleichem Subjekt sind Infinitivsätze möglich, die aber – wie der Indikativ – neutral wirken: Er hustete ohne (sich) die Hand vor den Mund zu halten. Auch Modalsätze mit der Konjunktion (an)statt dass drücken in Verbindung mit dem Konjunktiv II Erstaunen und Verwunderung aus: Statt dass er auch mal anderen geholfen hätte, hat er sich immer nur helfen lassen.*

1. *Er fuhr früher immer furchtbar schnell,* ***ohne dass*** *er je einen Strafzettel* ***bekommen hätte*** *(hat). (= Er hat nie einen Strafzettel bekommen.)*
2. *Er hustet einfach,* ***ohne dass*** *er (sich) die Hand vor den Mund* ***hielte*** *(hält). (= Er hält (sich) die Hand nicht vor den Mund.)*

**Ü27 Bringen Sie Ihre Verwunderung über das beschriebene Verhalten zum Ausdruck.**

Ein korrektes Verhalten?

1. Er erwartet von anderen Hilfe ohne selbst zum Helfen bereit zu sein.
2. Sie nimmt Geschenke entgegen ohne sich dafür zu bedanken.
3. Er nimmt immer wieder Einladungen an ohne auch nur eine Gegeneinladung gegeben zu haben.
4. Er leiht sich Bücher aus ohne sie zurückzugeben.
5. Er kommt herein ohne vorher anzuklopfen.
6. Er mischt sich in Gespräche ein ohne sich vorgestellt zu haben.
7. Er schwärmt von Büchern ohne sie gelesen zu haben.
8. Er gibt sich als Musikexperte aus ohne viel von Musik zu verstehen.
9. Der Konjunktiv II in Relativsätzen

*Der Konjunktiv II drückt in Relativsätzen, die nach einem negierten Hauptsatz stehen, eine zahlenmäßige Vollständigkeit aus. Relativsätze mit einem Komparativ habe Superlativ-Bedeutung (1). Möglich ist aber auch der Indikativ, der stärkere Gewissheit ausdrückt.*

1. *Nichts hilft gegen schlechte Laune mehr als Ablenkung. Ich weiß nichts,* ***was*** *gegen schlechte Laune mehr* ***helfen würde*** *(hilft) als Ablenkung. (= Gegen schlechte Laune hilft Ablenkung am besten.)*
2. *Jeder Mensch hat schon mal Fehler gemacht. Es gibt keinen Menschen,* ***der*** *nicht schon mal Fehler* ***gemacht hätte*** *(hat).*

**Ü28 Drücken Sie die Vollständigkeit anders aus.**

**Allzu menschlich**

1. Kein Mensch hat immer Recht.
2. Niemand ist immer gut gelaunt.
3. Kein Mensch ist allen Situationen gewachsen.
4. Niemand gibt seine Fehler gern zu.
5. Jeder hat schon mal andere Menschen enttäuscht und ist von anderen Menschen enttäuscht worden.
6. Jeder hat schon mal Rachengefühle empfunden.
7. Jeder hat schon mal eine Notlüge gebraucht.
8. Wohl keinem Menschen ist das allzu Menschliche fremd.